

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 5 (1901)
Heft: 23

Artikel: Die Dankbarkeit der Republik
Autor: Keller, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576060>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Weiche Klänge, selge Lieder
Tragen dich zum Himmelsaal,
Und zur Heimat fährst du wieder
Aus der Fremde trüber Qual.“

Kehrst zur alten Mutter wieder,
Die dich ihre Kunst gelehrt,
Dich zur Erde sandte nieder,
Daß du heilest, was verfehrt;

Daß die Menschen sie erlöse
Von der Erde Fluchgewinn.
Doch die Menschen, ach, sind böse,
Und am Eiteln hängt ihr Sinn.

Und sie brachen deine Blüte,
Höhnten auf dein dienend Los —
Kehr, o Kind voll Licht und Güte,
Kehr in deiner Mutter Schoß!“

Auf einmal sah man eine lichte Schimmerwolke hoch aus den Lüften sich auf den Hügel niedersinken, und indes der ganze Wald in zauberhaftem Licht erstrahlte, neigte sich ein Engel sanft hernieder, hob Edelchen in seine leuchtenden Arme und trug es zum Himmel empor.

Zu derselben Stunde aber kehrten die Leute in der großen Stadt vom Markte nach Hause, zogen ihre schwarzen Festtagskleider an und begaben sich zum Dome, um der Totenfeier für ihren vornehmsten Mitbürger beizuwohnen, jenen großen Künstler, der die beste Zeit seines Lebens, von der Heimat verkannt, im Glend gelebt hatte.



„Der Schnellzug kommt!“ I. (G. Meyer-Cassel in Zürich).

Die Dankbarkeit der Republik.

Es übt das Vaterland der schlichten Eidgenossen die Tugend der Dankbarkeit nicht in fürstlicher Weise. Unsere Republik hat keine Walhalla: unsere Walhalla ist die Geschichte. Da findest du die hohen Standbilder der Drachentöter von Struthan bis Zwingli, und von Zwingli bis Zschokke; da die Friedensboten vom sterbenden Attinghausen bis zum Eremiten in Stans, von Niklaus Wengi bis auf das Greisenhaupt Zellwegers in Trogen. — Die Republik der Eidgenossen hat keine

Adelsdiplome und keine Ordenskreuze: das Ordenskreuz aller ist das ruhmbechränzte Kreuz ihres Schlachtbanners und des Schweizers Adelsbrief sind seine Thaten. Gehe hin an die Linth und lies den Namen „Echer“ im Granit! — Die Republik im Schoße ewig beschneiter Alpen hat keine Brillanten: ihre Brillanten sind die Thränen des dankbaren Volkes, mit denen es das Grab seiner Wohlthäter segnet.

Aus: Aphorismen aus Dr. Aug. Kellers pädag. Schriften. Aarau, 1883. S. R. Sauerländer's Verlag.